

# Faserland Christian Kracht

Eventually, you will extremely discover a further experience and execution by spending more cash. yet when? reach you agree to that you require to get those all needs subsequently having significantly cash? Why dont you try to acquire something basic in the beginning? Thats something that will lead you to understand even more something like the globe, experience, some places, past history, amusement, and a lot more?

It is your enormously own time to perform reviewing habit. accompanied by guides you could enjoy now is **Faserland Christian Kracht** below.

The Summer House, Later Judith Hermann 2002 Set in and around Europe's fastest-growing, fastest-living city, these stories take as their starting point the monotony of modern urban life - the endless antennas and chimneys, the pigeons in the gutters - and looks beyond them to the narrow strip of sky over the rooftops.

**Detectives, Dystopias, and Poplit** Bruce Campbell 2014 The first broad treatment of German genre fiction, containing innovative new essays on a variety of genres and foregrounding concerns of gender, environmentalism, and memory.

**TEXT+KRITIK 216 - Christian Kracht** Christoph Kleinschmidt 2017-10-10 Kultstatus über alle Grenzen hinweg - Christian Krachts Werke zählen zur Weltliteratur. Von den popliterarischen Anfängen mit seinem Roman "Faserland" über das hellsichtige "1979" und die Dystopie "Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten" bis zu seinen beiden jüngsten, viel diskutierten Romanen "Imperium" und "Die Toten" schreibt Kracht im Grenzbereich von Fakten und Fiktion. Nicht zuletzt aufgrund der faszinierend-verstörenden Wirkung seiner Texte widersetzt sich seine Literatur eindeutigen Zuschreibungen. Das Heft geht dieser Poetik der Uneindeutigkeit anhand verschiedener Facetten wie den ambivalenten Ordnungen des Erzählens, der Skandalisierung von Autorschaft, Krachts literarisch betriebener Geopolitik oder den paratextuellen Rahmungen seiner Romane nach. Es wird ergänzt um

Essays zeitgenössischer Autoren, die Krachts starken Einfluss auf die Gegenwartsliteratur dokumentieren.

*Christian Kracht, Faserland* Peter Schallmeyer 2011

**Ästhetik des Verschwindens Bei Christian Kracht** Sören Benjamin Sobbe 2014-01 Masterarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Deutsch - Literatur, Werke, Note: 2,0, Ruhr-Universität Bochum, Sprache: Deutsch, Abstract: Ziel dieser Arbeit ist es aufzuzeigen, wie das Verschwinden in den Büchern Christian Krachts behandelt wird, welche Funktion und Bedeutung es hat und welche Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Entwicklungen sich in Bezug auf das Verschwinden feststellen lassen. Als Ergebnis dieser Untersuchung soll anschliessend eine Ästhetik des Verschwindens in den Romanen Christian Krachts formuliert werden. Den Untersuchungsgegenstand bilden die drei ersten Romane von Christian Kracht, die in der Fachliteratur als eine Trilogie bezeichnet werden: *Faserland* (1995), *1979* (2001) und *Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten* (2008). Obwohl diese drei Bücher weder vom Autor noch vom Verlag als Tri-logie deklariert worden sind, wird sich zeigen, dass zwischen ihnen zahlreiche Gemeinsamkeiten, insbesondere mit Blick auf den Verschwindens-Diskurs, bestehen. Des Weiteren wird das Werk Metan analysiert, das Kracht 2007 zusammen mit Ingo Niermann veröffentlicht hat. Die beiden Autoren haben bereits gemeinsam am von Joachim Bessing herausgegebenen Sammelband *Tristesse Royale* (1999)

mitgearbeitet. Metan, ein literarisches Experiment, stellt eine scheinbar wissenschaftliche Behandlung des Verschwindens dar, obwohl es sich bei diesem Buch eigentlich um Prosa handelt. Obgleich in einem ganz anderen Stil geschrieben, ist dieser Roman (?) eng mit der Trilogie Krachts verknüpft. Die vorliegende Arbeit ist dreigeteilt: Im ersten Teil wird dargestellt, wie die Ästhetik des Verschwindens in der Philosophie von Jean Baudrillard und Paul Virilio verstanden wird, welche sich umfassend mit ihr beschäftigt haben und eine Kunst des Verschwindens" beschreiben, die wiederum trefflich auf die Literatur übertragen werden kann. Die philosophischen Überlegungen sollen einen gedanklichen Ausgangspunkt für die Betrachtung der Prosa im zweiten Teil darstellen. Dort namli

The Dead Christian Kracht 2018-07-17 "A great Faustian fable, and a literary endeavor of historical ingenuity that we now may start to characterize as Krachtian." —Karl Ove Knausgaard In Berlin, Germany, in the early 1930s, the acclaimed Swiss film director Emil Nægeli receives the assignment of a lifetime: travel to Japan and make a film to establish the dominance of Adolf Hitler's Nazi empire once and for all. But his handlers are unaware that Nægeli has colluded with the Jewish film critics to pursue an alternative objective—to create a monumental, modernist, allegorical spectacle to warn the world of the horror to come. Meanwhile, in Japan, the film minister Masahiko Amakasu intends to counter Hollywood's growing influence and usher in a new golden age of Japanese cinema by exploiting his Swiss visitor. The arrival of Nægeli's film-star fiancée and a strangely thuggish, pistol-packing Charlie Chaplin—as well as the first stirrings of the winds of war—soon complicates both Amakasu's and Nægeli's plans, forcing them to face their demons . . . and their doom. "The Dead is the beautiful, brilliant, and utterly mad novel that Thomas Mann would have written had he known the East like Yukio Mishima and loved his adopted Hollywood with the gusto of Nathanael West." —Joshua Cohen "The Dead is a story of love and sadness in times when the weak were broken by the unforgiving ideologies of fascism and National Socialism . . . I read The Dead twice in a row, first for the story and then for the beauty of the

prose." —Sjón

**Christian Kracht: Faserland** Maximilian Nutz 2012-10

Identifikationsmechanismen der Erzählerfigur in Christian Krachts "Faserland" Helmut Wagenpfeil 2007 Studienarbeit aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1, Ludwig-Maximilians-Universität München (Institut für Deutsche Philologie), Veranstaltung: HS Pop und Literatur, Sprache: Deutsch, Abstract: Der Autor Christian Kracht musste sich oft dem Vorwurf gegenübersehen, sein Protagonist in "Faserland" zeichne sich häufig durch eine starke Parallelität zu seiner eigenen Biographie aus. Leicht lassen sich solche biographischen Spuren in "Faserland" finden wie etwa die Zeit Krachts im Internat Salem. Bei einer Analyse der Erzahlsituation stellt sich jedoch die Frage wie wichtig dieser Umstand für das Buch an sich ist. Ist dieses zwanghafte Suchen nach den Autorpersonalien nicht eher Boulevardjournalismus denn ernsthafte Rezension? Die Erzählerfigur bleibt eine autonome literarische Figur, immer getrennt vom Autor, auch wenn die Bezüge zur Realität des Autors so ins Auge springen wie in diesem Fall. Die namenlose Hauptfigur in "Faserland" ist ein konstruierter Handlungsträger, der uns Einblicke in ein fiktives Geschehen vermittelt, welches uns durch eine gewissenhafte Rezeption die Möglichkeit bietet bestimmte gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen. Als solche will ich diese Erzählerfigur hier auch betrachten. Diese Untersuchung soll zeigen, wie es sich mit der Identifikation des Hauptakteurs in Krachts Roman verhält und welche Schlüsse aus der Konstruktion der Figur gezogen werden können. Dazu werde ich zunächst die Erzahlsituation näher beleuchten und im weiteren Verlauf die Sprache des Romans dahingehend untersuchen, welche Aufschlüsse sie über die Erzählerfigur zulässt. Nächster Prüfungspunkt soll die Plotstruktur sein, d.h. die verschiedenen Segmente, aus denen die Handlung zusammengesetzt ist. Eine Analyse der Konzeption des Ich-Erzählers und anderer Figuren soll schliesslich die Erstellung der Identifikationsmechanismen der Erzählerfigur in "Faserland" vervollständigen

**Faserland** Christian Kracht 2020-09-10 Die Kontroversen, die 1995

sofort nach der Veröffentlichung des Romans *Faserland* ausbrachen, haben sich gelegt, der Roman ist heute ein Klassiker der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, der immer wieder neue Generationen von Lesern fasziniert. »Ein junger Mann irrt durch die alte Bundesrepublik. Wir schreiben das Jahr 1995, und die Mauer ist gefallen, das interessiert den jungen Mann aber nicht. Von Nord nach Süd lässt er sich treiben, von Sylt zum Bodensee, dann weiter nach Zürich ans Grab von Thomas Mann. Betrunkener ist er häufig, angewidert eigentlich ständig. Von den Menschen, dem Land, der Zeit. Geld hat er viel, Stil auch, nur Halt hat er keinen. Er versteht alles, sagt er, dann entgleitet ihm wieder alles. Christian Kracht legt in seinem Debütroman *Faserland* das hedonistische Zeitalter der Bundesrepublik, legt seine eigene Generation unter das Mikroskop. Und findet hinter tausend Marken, hinter tausend Masken, unter einer meterdicken Oberfläche keine Welt. Als Geburt der Popliteratur in Deutschland wurde Krachts schnoddrig-verzweifelter Debüt bezeichnet. Es war nicht ihre Geburt, es war ihre Hinrichtung.« Elmar Krekeler, *Die Welt*

**O espaço no romance *Faserland* de Christian Kracht** João Filipe Dias Medeira Rodrigues 2008

Ästhetik des Verschwindens bei Christian Kracht: Zur Regression in "Faserland", "1979", "Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten" und "Metan" Sören B. Sobbe 2015-02-01 Wie wird das Verschwinden in den Büchern Christian Krachts behandelt, welche Funktion und Bedeutung es hat und welche Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Entwicklungen lassen sich in Bezug auf das Verschwinden feststellen? Diese Fragen werden beantwortet und anschließend eine Ästhetik des Verschwindens in den Romanen Christian Krachts formuliert. Den Untersuchungsgegenstand bilden die drei ersten Romane von Christian Kracht, die in der Fachliteratur als eine Trilogie bezeichnet werden: *Faserland* (1995), *1979* (2001) und *Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten* (2008). Obwohl diese drei Bücher weder vom Autor noch vom Verlag als Trilogie deklariert worden sind, wird sich zeigen, dass zwischen ihnen zahlreiche Gemeinsamkeiten, insbesondere mit Blick auf den Verschwindens-Diskurs, bestehen. Des

Weiteren wird das Werk *Metan* analysiert, das Kracht 2007 zusammen mit Ingo Niermann veröffentlicht hat. *Metan*, ein literarisches Experiment, stellt eine scheinbar wissenschaftliche Behandlung des Verschwindens dar, obwohl es sich bei diesem Buch eigentlich um Prosa handelt. Obgleich in einem ganz anderen Stil geschrieben, ist dieser Roman (?) eng mit der Trilogie Krachts verknüpft.

*Bret Easton Ellis „Unter Null“ im Vergleich mit „Faserland“ von Christian Kracht* Christian Austermann 2008-07-22 Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,0, Philipps-Universität Marburg, 12 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Im Jahr 1995 erschien *Faserland*, der Debütroman von Christian Kracht, der bei seinen Lesern und in der Presse ganz unterschiedliche Reaktionen auslöste. Die Rezensionen bewegten sich in einem Spektrum von bedingungsloser Verehrung und vernichtender Kritik. *Faserland* wurde in der Folge als Grundstein für einen Wandel in der modernen deutschen Literatur angesehen. Ihm folgten Autoren wie Benjamin v. Stuckrad-Barre oder Alexa Hennig von Lange, deren Bücher zu Bestsellern wurden. Neben persönlichen Anfeindungen warf man Kracht vor, dass er in seinem Werk lediglich den Stil von seinem amerikanischen Vorbild Brett Easton Ellis kopiert habe. Es ist vielfach auf Ähnlichkeiten zwischen diesen beiden Autoren und ihren Werken hingewiesen worden. In dieser Arbeit soll anhand der beiden Debütwerke - Krachts *Faserland* und *Unter Null* von Ellis - untersucht werden, wo sich Gemeinsamkeiten finden lassen und wo Unterschiede zwischen den Romanen bestehen. Außerdem ist zu prüfen, ob diese Gemeinsamkeiten kennzeichnend für die beiden Romane bzw. Autoren sind, oder ob sie als typisch für Werke gelten können, die unter dem Begriff Pop-Literatur subsumiert werden. Vor diesem Hintergrund soll dann die Frage beantwortet werden, ob es zutrifft, dass Kracht den Stil von Ellis kopiert oder imitiert hat, wie ihm viele Kritiker vorwerfen. Vielfach wurde der Pop-Literatur vorgeworfen, dass sie eine dekadente Spaß- und Feiernkultur unkritisch abbilde, zum Teil sogar propagiere. Doch der Topos der Spaßkultur ist sowohl in Bezug auf *Unter Null* als auch auf *Faserland* nicht haltbar. In der Arbeit liegt der

Schwerpunkt beim Vergleich der Romane auf den Gestaltungsmerkmalen, den Erinnerungssequenzen, der Rolle der Eltern und der Darstellung von Tod, Gewalt und Grausamkeit.

*The Will to Remember* 2015

Der Dandy als fiktiver Autor: Christian Krachts "Faserland" als dandyistische Selbstinszenierung des Autors Miriam Dovermann

2015-02-01 Die vorliegende Arbeit untersucht die subversive Selbstinszenierung Krachts als Dandy anhand seines Romans „Faserland“. Dass Krachts medialer Selbstentwurf der Figur des Dandys entspricht, ist bereits vielfach festgestellt worden. Krachts Selbstinszenierung in Fernsehen, Internet, Interviews sowie im für die ‚neue Pöpliteratur‘ maßgeblichen Werk „Tristesse Royale“ ist, trotz programmatischer Dementi von Seiten Krachts und seiner Autorenkollegen, deutlich. Als schwieriger für die Forschung hat sich die Interpretation „Faserlands“ in Hinblick auf den Dandy herausgestellt. Dem Protagonisten wurde immer wieder Dandyismus unterstellt. Befasst man sich jedoch wissenschaftlich mit der Figur des Dandys wird deutlich, dass diese Einschätzung nicht zutrifft. Es stellt sich die Frage, wieso in „Faserland“ trotzdem diese Begrifflichkeit immer wieder aufkam, warum dies von Kracht intendiert werden und wie umgesetzt werden könnte. Die Theorie dieser Arbeit ist, dass Kracht ganz bewusst subtile dandyistische Hinweise in „Faserland“ gelegt hat, um auf seine Selbstinszenierung als Dandy hinzuweisen - als dandyistisch-subversive ‚Spur‘, die so ein dandyistisches Verfahren inkludiert: Im Subversiven verschränken sich hier Inhalt und Verfahren. Außerdem soll aufgezeigt werden, dass die Komplexität der Selbstinszenierung Krachts dazu führt, dass es zu einer deutlichen und gewollten Trennung des realen Christian Krachts und seiner Autorenfigur Kracht kommt. Die Autorenfigur - oder der fiktive Autor - steht zwischen Realität und Kunstwerk, sie ist Paratext der Literatur Krachts, wie die Literatur Paratext der Figur ist. Eine derartige Friktion als Verfahren ist spezifisch für die Figur ‚Dandy‘. Die Nutzung der neuen Medien ermöglicht Kracht allerdings eine Friktion, wie sie für den klassischen Dandy noch nicht erreichbar war. Der klassische Dandy musste tatsächlich als Person Dandy werden, um eine

Verschmelzung von Kunstwerk und Künstler zu erreichen - ob der reale Kracht dagegen ein Dandy ist, bleibt spekulativ: Man weiß fast nichts über ihn. Er übt die Pose, die tatsächlich nur Pose ist. Kracht schafft sich als Kunstwerk und schafft gleichzeitig eine Trennung des Kunstwerks Kracht vom realen Kracht. Ob dies Kracht dann vom idealen Dandy unterscheidet, bleibt zu untersuchen.

*A Window on the Fatherland* Janet Grynäs 2012

**The Ministry of Truth** Eva Munz 2007 The few dozen tourists and a few journalists who come to the North Korean capital of Pyongyang are accompanied by guides and allowed to see only what the regime allows. Actors often represent pedestrians, and the consumer goods seen in stores are not available to the public. The Ministry of Truth offers a view of Korea as a giant installation, scripted and executed by Kim Jong Il to further cloud the truth about one of the world's most oppressive nations.

**Faserland** Christian Kracht 2014

**Christian Kracht als typischer Vertreter der Pöpliteratur? Ein Vergleich von drei Romanen** Marcel Rapp 2015-08-25 Bachelorarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 2,0, Universität zu Köln, Sprache: Deutsch, Abstract: Das Feuilleton spricht von ihr, kann sie aber nicht befriedigend definieren: die Neue Deutsche Pöpliteratur. Jene Strömung brachte Mitte der 1990er Jahre mit Benjamin Lebert, Alexa Lennig von Lange und Benjamin von Stuckrad-Barre eine neue Autorenschaft in die deutschsprachige Literatur und sprach mit ihren Erstlingsromanen vor allem ein junges Leserpöplikum an. Beschäftigt man sich mit der Pöpliteratur der 90er Jahre, stößt man auch auf Christian Kracht und dessen Romandebüt "Faserland", das diese literarische Strömung in Bewegung setzte und ihn in die Pöpliterarische Schublade steckte. Jedoch lohnt sich bei Christian Kracht eine weitreichendere Behandlung als jener mit "Faserland". Im Hinblick auf seine beiden Folgeromane "1979" und "Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten" sprach Kracht selbst von einem „Triptychon“. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Arbeit auch dieser Begriff verwendet. Der Autor zieht einen Vergleich der drei genannten Romane Krachts, um dabei die

folgenden Fragen zu beantworten: Welche gemeinsamen Motive und Themen machen diese Romane zu einem Triptychon? Warum war "Faserland" für die Neue Deutsche Popliteratur derart bedeutend? Und in wie weit können die beiden Folgeromane dieser Literaturströmung hinzugerechnet werden? Außerdem bietet die Ausarbeitung eine Antwort auf die Frage, ob Christian Kracht ein typischer Vertreter der Popliteratur ist.

Männlichkeitsbilder und Beziehungsprobleme in Christian Krachts "Faserland" Ramona Schilling 2011 Studienarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,7, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Sprache: Deutsch, Abstract: Der Roman "Faserland" 1 von Christian Kracht, der 1995 erschien, teilte die Leserschaft im literarischen Deutschland in zwei Teile.<sup>2</sup> Dieser neue Roman der Popliteratur war dazu bestimmt von den Rezensenten entweder geliebt oder gehasst zu werden. Waren die einen der Meinung, Faserland stellte eine vollkommen neue Art der Popliteratur dar,<sup>3</sup> sahen andere, dass 154 leere Seiten genauso sinnvoll gewesen waren, wie dieser Roman.<sup>4</sup> Der Inhalt ist schnell erzählt: "Faserland" handelt von einem jungen Mann, der namenlos bleibt und sich in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts mehr oder weniger ziellos von einer Party zur nächsten treiben lässt. Dabei durchquert er Deutschland einmal von Nord nach Süd, genauer gesagt von Sylt durch ganz Deutschland bis er sich am Ende des Buches sogar in der Schweiz befindet. Der Ich-Erzähler trifft auf besagten Partys alte Freunde und Bekanntschaften, die ihn meistens dazu verleiten seine Reise schneller fortzusetzen als er es ursprünglich wollte. So schnell kann die Handlung von "Faserland" zusammengefasst werden, denn es gibt kaum ein Handlungsgefüge, keinen Spannungsbogen und auch keine sonderlich herausragende Entwicklung des Erzählers, wie es in Romanen sonst der Fall ist.<sup>5</sup> Trotzdem oder gerade deshalb geht Krachts Werk jedoch sehr viel tiefer, als man es auf den ersten Blick vermuten konnte. [...] == 1 Kracht, Christian: Faserland, München 102009. 2 Borth, Marco: Christian Krachts Faserland an den Grenzen der Erlebnisgesellschaft, In: Bauschmidt, Suse/Bahr, Christine/ Lenz, Thomas/Ruf, Oliver (Hrsg.): Überfluss und

Überschreitung. Die kulturelle Praxis des Verausgabens, Bielefeld 2009, S. 89. 3 Beuse: 154 schöne weiße leere Blätter," S. 151. 4 Ebd. 5 Brinkmann, Martin: Unbehagliche Welten. Wirklichkeitserfahrungen in der neuen deutschsprachigen Literatur, dargestellt anhand

**Textanalyse und Interpretation zu Christian Kracht, Faserland**  
Magret Möckel 2011

*Die Figur des Aussteigers in Christian Krachts "Faserland", "1979" und "Imperium"* Alexander Batzke 2013-07-03 Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,7, Ruhr-Universität Bochum (Germanistik), Veranstaltung: Tendenzen der Gegenwartsliteratur, Sprache: Deutsch, Abstract: Christian Kracht ist einer der einflussreichsten Autoren der letzten zwei Jahrzehnte. Er „fasziniert, begeistert – und irritiert. [...] Er wird verehrt und verdammt, gepriesen und gescholten, verklärt und missverstanden – und, nicht selten, vereinnahmt für Bewegungen, Ideen und Generationen, zu denen er sich nicht bekannt hat.“ Dies zeigte sich zuletzt in der Rezension des Spiegel-Kritikers Georg Dietz zu dem Roman Imperium, wo dieser Christian Kracht unterstellte, er sei „der Türsteher der rechten Gedanken.“ Weiter polemisierte Dietz, dass man an seinem Beispiel sehen könne, „wie antimodernes, demokratiefeindliches, totalitäres Denken seinen Weg“ hineinfände „in den Mainstream“. Ein Aufschrei seitens der Autorenliga der Gegenwartsliteratur war die Folge, denn der Kritiker hatte den Roman schlichtweg missverstanden oder absichtlich aus dem Kontext gerissen, um dem Autor zu schaden. Die Vorwürfe wurden schließlich als haltlos eingestuft und Christian Kracht erhielt für Imperium seinen ersten Literaturpreis. Dieses und zwei weitere Werke des Autors sollen in der vorliegenden Arbeit analysiert werden. Christian Kracht betont stets von sich selbst, dass er nichts Neues mehr erfinde, sondern nur alte Motive aufgreife und variere. Seine Werke sind gespickt mit Zitaten und Referenzen. In seiner Dankesrede anlässlich des ihm für Imperium verliehenen Wilhelm-Raabe Preises bezichtigt Kracht sich gar der Hochstapelei und äußert seine Sorge, damit bald aufzufliegen, dass er „als Literat gar nichts Neues mehr wirke, sondern das von großen Vorgängern wie Salinger, Conrad oder Jünger

Geschaffene nur aufnehme, variere, allenfalls ‚mit einer neuen Glasur‘ versee.“ Diesem Gestus bleibt der Autor treu, denn in *Faserland*, 1979 und vor allem *Imperium* zitiert er ein literarisches Motiv, das schon jahrhundertlang in der deutschen und internationalen Literaturgeschichte verankert ist: Das Aussteiger-Motiv. Sebastian Domsch erkennt *Faserland* als eine „Abstiegs und damit auch eine Ausstiegsgeschichte“ und führt an, dass 1979 gleichsam noch als Steigerung dessen als „radikalen sozialen Ausbruchsversuch“ anzusehen ist. In seinem Roman *Imperium*, der sich zwar thematisch und erzählerisch entschieden von den beiden anderen unterscheidet, verfolgt Kracht dieses Motiv weiter und erzählt mit einer Mischung aus historischer Satire und ironisch überformter Pseudorobinsonade die vermeintlich konsequenteste Form einer Aussteigergeschichte.

*Erläuterungen zu Christian Kracht, Faserland* Magret Möckel 2007  
*Behold the Dreamers: An Oprah's Book Club pick* Imbolo Mbue  
 2016-08-23 A NEW YORK TIMES BOOK OF THE YEAR AN OBSERVER BOOK OF THE YEAR OPRAH BOOK CLUB PICK A powerful and timely story of marriage, class, race and the pursuit of the American Dream. Behold the Dreamers is a dazzling debut novel about life, liberty and the pursuit of happiness - and of what we're prepared to sacrifice to hold on to each of them.

**Das Deutschland- und Schweizbild in dem Roman "Faserland" von Christian Kracht. Ein Vergleich** Miriam Forsy 2020-03-02  
 Studienarbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 2,0, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Sprache: Deutsch, Abstract: Der Roman "Faserland" von Christian Kracht wirft beim Leser viele Fragen auf. Der versnobte Protagonist führt ein oberflächlich gutes Leben, doch schaut der Leser hinter die Fassade, entdeckt er Leere, Sinnlosigkeit und die Suche nach seiner Identität beim Erzähler. Die behandelten Theorien der narratologischen Textanalyse und der Raumanalyse bzw. Raumdarstellungsanalyse helfen, das Verhalten und die Flucht- und Reisebewegung des Protagonisten zu entschlüsseln und zu erklären. Wichtige erwähnte Theoretiker sind unter anderem Lotman, Todorov und Martinez und Scheffel. Die bestehende

Annahme des Suizids wird auch hier hineininterpretiert und als Motiv für die Reise des Erzählers entschlüsselt und der Suizid als Ziel der Reise erarbeitet. "Ich glaube, ich werde nicht mehr nach Sylt fahren." (S. 24) Denn wie anfangs schon beschrieben, gehe ich von Sylt als vermutlichen Hauptwohnsitz des Erzählers und seiner Familie aus. Er verbindet sehr viel Positives und Glück mit der Insel und bewertet es als Maßstab im Vergleich mit den anderen Städten. Warum also sollte er nicht mehr zurückkehren wollen? Daraus ergibt sich mir die Vermutung, dass der Suizid die ganze Zeit das Ziel der Reise des Protagonisten war. Dafür spricht auch das Beenden seiner Freundschaften, das an mehreren Stopps seiner Reise geschieht und als Abschied interpretiert werden kann. Diente seine damit letzte Reise also eigentlich dazu, den perfekten Ort für sein Ende zu finden? Eine weitere Analyse des Suizidmotivs als ultimative Befreiung wäre hier möglich. Ein weiteres Todessymbol stelle der schwarze Hund dar. Der Erzähler begegnet solch einem sowohl am Anfang des Romans bei Fisch-Gosch als auch gegen Ende der Erzählung auf dem Friedhof. Im Mittelalter sei dieser als Todesbote und Personifikation des Teufels angesehen worden. Damit wird die ganze Geschichte des Erzählers von diesem Todessymbol eingerahmt. Auch der sogenannte "Werther-Effekt" könnte hier eine Rolle spielen. Denn der Erzähler begibt sich, kurz nachdem er in den Medien von Rollos Tod gelesen hat, auf den See. Zu der Person Rollo und seiner Situation sind charakterliche und familiäre Parallelen zu finden. Durch die Identifikation mit Rollo und die Veröffentlichung von Rollos tragischem Ende, kann sich der Protagonist getriggert fühlen, es ihm gleichzutun.

*Faserland. EinFach Deutsch Unterrichtsmodelle* Christian Kracht 2021-04

**Die Rolle des Erzählers als Außenseiter in Christian Krachts "Faserland" und "Der gelbe Bleistift"** 2020-09-07 Studienarbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,3, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Arbeit wird die Identität der Erzähler mit der Erzählweise in den beiden Werken verglichen, um die Frage klären zu können, ob sich Anhand der Erzählstrukturen und des Sprachstils

Rückschlüsse auf den Autor selbst anstellen lassen. Im ersten Kapitel der Arbeit werden die Anfänge des literarischen Ästhetizismus dargelegt und Oscar Wildes Figur des "Dandys" erläutert, die als stilistische Vorlage für Kracht fungiert. In Bezugnahme auf Bastian Domschs "antihumanen Ästhetizismus" werden Erzählfunktion und Autonomieanspruch ästhetischer Texte bis hin zum Reisemotiv bei Kracht erörtert. Anschließend wird auf Entstehung und Renaissance der Popliteratur eingegangen und, neben Dirk Niefangers Unterscheidung zwischen zwei Generationen von Popautoren, die Bedeutung neuerer Popliteratur geprüft. Im zweiten Kapitel wird die Relevanz der Authentizität von Erzählfiguren in Bezug auf die Glaubwürdigkeit Christian Krachts erläutert. Mit einer knappen Darstellung von Genettes Paratext-Theorie wird deutlich, wie Kracht seine Leser provoziert und die Nachfrage nach seinen Publikationen steigt. Innerhalb wiederkehrender Erzählmuster kristallisiert sich das Bild des Erzählers in der Tradition ästhetizistischer Literatur heraus. Die Identität des Erzählers als Außenseiter der Gesellschaft entpuppt sich. Abschließend wird geklärt, ob die Rolle des Erzählers als Außenseiter lediglich eine provokative Funktion einnimmt oder als poetischer Hilfschrei des Erzählers gewertet werden muss. Christian Kracht schafft 1995 mit seinem Romandebüt "Faserland" eines der bedeutendsten Werke junger, deutscher Literatur nach 1989. Mit der deutschen Wiedervereinigung in den neunziger Jahren und dem damit verbundenen gesellschaftlichen Umbruch verjüngt sich der nationale Literaturbetrieb. Autoren wie Christian Kracht sorgen mit ihren provokativen Werken für eine Renaissance der Gattung "Popliteratur". **Imperium** Christian Kracht 2015-07-14 An outrageous, fantastical, uncategorizable novel of obsession, adventure, and coconuts In 1902, a radical vegetarian and nudist from Nuremberg named August Engelhardt set sail for what was then called the Bismarck Archipelago. His destination: the island Kabakon. His goal: to found a colony based on worship of the sun and coconuts. His malnourished body was found on the beach on Kabakon in 1919; he was forty-three years old. Christian Kracht's Imperium uses the outlandish details of Engelhardt's life to craft a fable about the allure of extremism and its fundamental foolishness.

Engelhardt is at once a sympathetic outsider—mocked, misunderstood, physically assaulted—and a rigid ideologue, and his misguided notions of purity and his spiral into madness presage the horrors of the mid-twentieth century. Playing with the tropes of classic adventure tales like Treasure Island and Robinson Crusoe, Kracht's novel, an international bestseller, is funny, bizarre, shocking, and poignant—sometimes all on the same page. His allusions are misleading, his historical time lines are twisted, his narrator is unreliable—and the result is a novel that is also a mirror cabinet and a maze pitted with trapdoors. Both a provocative satire and a serious meditation on the fragility and audacity of human activity, Imperium is impossible to categorize, and utterly unlike anything you've read before.

Eurotrash Christian Kracht 2021-03-04 Shortlist Deutscher Buchpreis 2021/ Schweizer Literaturpreis 2022 für im vergangenen Jahr erschienene literarische Werke. »I'll see you in twenty-five years.« Laura Palmer. »Also, ich musste wieder auf ein paar Tage nach Zürich. Es war ganz schrecklich. Aus Nervosität darüber hatte ich mich das gesamte verlängerte Wochenende über so unwohl gefühlt, dass ich unter starker Verstopfung litt. Dazu muss ich sagen, dass ich vor einem Vierteljahrhundert eine Geschichte geschrieben hatte, die ich aus irgendeinem Grund, der mir nun nicht mehr einfällt, »Faserland« genannt hatte. Es endet in Zürich, sozusagen auf dem Zürichsee, relativ traumatisch.« Christian Krachts lange erwarteter neuer Roman beginnt mit einer Erinnerung: vor 25 Jahren irrte in »Faserland« ein namenloser Ich-Erzähler (war es Christian Kracht?) durch ein von allen Geistern verlassenes Deutschland, von Sylt bis über die Schweizer Grenze nach Zürich. In »Eurotrash« geht derselbe Erzähler erneut auf eine Reise - diesmal nicht nur ins Innere des eigenen Ichs, sondern in die Abgründe der eigenen Familie, deren Geschichte sich auf tragische, komische und bisweilen spektakuläre Weise immer wieder mit der Geschichte dieses Landes kreuzt. »Eurotrash« ist ein berührendes Meisterwerk von existentieller Wucht und sarkastischem Humor.

**Kopiervorlagen zu Christian Kracht, Faserland** Bernd Schurf 2011  
**Zu: "Faserland" von Christian Kracht** Silke Mühl 2001-12-25

Studienarbeit aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 2, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Sprache und Literatur I), Veranstaltung: Proseminar Pop und Liebe, Konsum und Terror - Diskurse neuerer deutscher Literatur, 19 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Einleitung Faserland von Christian Kracht wurde im deutschen Sprachraum mit großer Resonanz aufgenommen. Das Buch erschien 1995 bei Kiepenheuer & Witsch, Köln. Die Taschenbuchausgabe brachte 1997 der Goldmann Verlag, München, auf den Markt - ein Hörbuch, in einer vom Autor selbst gelesenen Version ist seit Januar 2001 als CD und MC aufbereitet Für das Seminar Pop und Liebe, Konsum und Terror - Diskurse der neuesten Literatur ist das Buch von Bedeutung, weil es eine entscheidende Rolle in der "deutschen Popliteratur" spielt. Faserland wird häufig als erstes Buch dieser Strömung genannt, was jedoch nach wie vor kontrovers diskutiert wird. (Bsp. Feridun Zaimoglu zitiert in von Acid bis Adlon S. 33:..."Popliteratur? Freunde! Hör ich richtig? Ich bin sozialisiert worden über Pop, habe immer eher zu Schallplatten..gegriffen als zu Büchern und unter Pop stelle ich mir Stagekinetik vor, partisanenhafte Ausbrüche, Mobilität, Sex und Erotik! Das ist nicht Pop, das sind ein paar Junker, die Bedeutungsschwere und Bedeutsamkeit vortäuschen, imaginieren..." oder Johannes Ullmaier, ebenfalls in von Acid bis Adlon S. 34: "Statement und Symptom zugleich, markiert das Buch die maximale Entfernung von allem, wofür Pop einst stand und teils noch steht." Neben Aufbau und Interpretation der Erzählung und Untersuchung verschiedener Aspekte, wie zum Beispiel Lifestyle, Alkohol und Markenfetischismus in Faserland, soll hier auch auf das "Medienereignis Faserland" eingegangen werden. Die Wechselfunktionen zwischen Medien/Journalismus und Popliteratur sind bei Faserland besonders auffällig. [...]

*Ich, zerfasert.* Anja Larch 2014-03-13 Die Zeit, in der wir leben, ist von einer nie da gewesenen Vielfalt geprägt, in der das Individuum unzählige verschiedene Möglichkeiten hat, sich seine ganz eigene Existenz zu gestalten. Identität ist zu einer Entscheidung geworden, die man bewusst treffen kann, ja muss. Daher rückt auch in der

Gegenwartsliteratur das Subjekt und sein Bewusstsein von sich thematisch stärker denn je in den Fokus. Trotz schier unbegrenzter Möglichkeiten in der westlichen Wohlstandsgesellschaft versuchen die dargestellten Figuren vergeblich eine stabile, einheitliche Identität aufzubauen. Christian Kracht radikalisiert in seinem Werk die Sinn- und Identitätssuche des postmodernen 'Ego-Ichs'. Besonders am Anfang seines Schaffens wurde diese Facette oft übersehen, seine 'Neue Deutsche Popliteratur' auf den 'Markenfetischismus' und die eigenwillige Sprache reduziert. Im vorliegenden Band richtet Anja Larch den Blick auf die krisenhaften, zerfaserten Identitäten in Krachts Debütroman Faserland. Dazu entwirft die Autorin das Konzept einer 'postmodernen Pop-Identität', das die Eigenschaften eines spezifisch postmodernen Figuren-Typus' in Beziehung zum Genre Popliteratur setzt.

*Contemporary German Fiction* Stuart Taberner 2007-06-21 These accessible and informative essays explore the central themes and contexts of the best writers working in Germany today.

*The Politics of Pop Literature* Matthew Clymer 2009

**Christian Krachts "Faserland": "Er reist nicht durch Deutschland, er wird gereist."** Julia Cremer 2014-10-24 Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,7, Universität zu Köln (Institut für Deutsche Sprache und Literatur), Sprache: Deutsch, Abstract: „[M]anche Vorbilder, die jüngeren Pop-Literaten mit schier überwältigender Einhelligkeit in der Presse "nachgewiesen" wurden, zerfallen bei näherem Hinsehen in Nichts. In nichts als Mutmaßung. [...] Benjamin v. Stuckrad-Barre und Christian Kracht [haben] sich so dilettantisch bei Nick Hornby und Bret Easton Ellis bedient [...], dass von "Vorbildern" keine Rede sein könne“ Auf der Suche nach Rezensionen und Stellungnahmen zu Christian Krachts „Faserland“ (1995) finden sich im Internet eine Vielzahl von Rezensionen, die der zitierten ähneln. Wer nach seiner Lektüre des Romans das Web nach Rezensionen absucht, weil er oder sie selbst noch nicht genau weiß, was er oder sie von den 158 Seiten, auf denen scheinbar nichts passiert, außer Parties, Drogenkonsum und Städte-Hopping, halten soll, stößt auf große Diskrepanzen. Dominant sind



abwertende Beurteilungen, wie die oben zitierte Rezension aus der Frankfurter Rundschau. Allerdings ist es schwer, sich in der Fülle und Breite an Beiträgen zurecht zu finden sowie die Qualität zu beurteilen. Ich persönlich kann und will ich mich mit der zitierten Rezension aus der Frankfurter Rundschau nicht zufrieden geben. Eine Rezension, die sowohl Mängel in der Rechtsschreibung, als auch Grammatik aufweist und eher "hingekritzelt" wirkt, soll meine Meinung nicht beeinflussen dürfen. Speziell die Ambivalenz von Lob und Verriss regte mich an, eigene Betrachtungen anzustellen und mich durch die Forschung zu arbeiten. Speziell dieser blendende, namenlose Ich-Erzähler, der sich in seiner Luxus-Hülle von Party zu Party bewegt, dabei seine Beziehung zu "Barbourjacken" bearbeitet und schließlich auf einen See rudert und mich als Leser damit unbefriedigt zurücklässt, interessiert mich. Diese Reise oder eher Bewegung von Stadt zu Stadt wird deshalb in meiner Arbeit ergründet werden. Allerdings ist es unmöglich sich lediglich auf die Reise zu beschränken, da sie stark mit anderen Aspekten korreliert. Folglich gehe ich auch auf die charakterliche Beschaffenheit des Protagonisten, die Assoziationen zur nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands sowie seine Hoffnungen und Träume ein.

**Das Geld in der Popliteratur am Beispiel von Christian Krachts "Faserland"** Marcel Rapp 2014-08-18 Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 2,0, Universität zu Köln (Historisches Institut), Sprache: Deutsch, Abstract: Bei genauerer Betrachtung sind es nur „Zahlen auf einem Computerbildschirm, einige abgewetzte Metallstücke in der Hosentasche oder eine Handvoll verknicktes Papier“. Jeder Mensch entscheidet subjektiv für sich selbst, wie wichtig ihm dieses augenscheinlich unspektakuläre Zahlungsmittel heutzutage ist. Bei zwei Tatsachen sind sich jedoch alle Menschen objektiv einig: Zum einen macht Geld allein auch nicht vollends glücklich, was schon der theoretische Physiker Albert Einstein erörterte und bestätigte: "Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt." Das demonstriert uns beispielsweise auch König Midas, der sich der antiken Sage nach von den Göttern die Fähigkeit gewünscht habe, alles in Gold verwandeln zu

können, was er nur berühre und er aus diesem Grund zu verhungern und verdursten drohte. Die Moral dieser Sage bestätigt abermals Einstein mit den Worten: "Das Geld zieht nur den Eigennutz an und verführt stets unwiderstehlich zum Missbrauch." Zum anderen greift Geld unweigerlich in die Wesenseigenschaften und Charakteristika eines Menschen ein, es lässt nur die Wenigsten unberührt und bringt, je nach finanziellem Status, tief greifende Veränderungen mit sich. Geld ist also weitaus mehr als nur Zahlungs- und Tauschmittel. Es bestimmt unser gesellschaftliches Miteinander und hat dadurch auch die Funktion des Kommunikationsmittels inne. Es verändert automatisch den Gesellschaftsstatus und das Ansehen. In dieser Hausarbeit werde ich die Bedeutung des Geldes für die Glückseligkeit an einem Referenzroman der Popliteratur der 1990er Jahre demonstrieren. Hierfür wähle ich "Faserland" von Christian Kracht. Augenscheinlich spielt Geld in diesem Roman eine untergeordnete Rolle. Bei genauerer Betrachtung jedoch kommt ihm eine wesentlich wichtigere Rolle zu Teil und ist maßgebend für die Aktivitäten und Denkweisen des Protagonisten. Um dies näher zu erörtern, gehe ich zunächst kurz auf die eingangs angeschnittenen, psychologischen Bedeutungen des Geldes und damit auf Georg Simmels Hauptwerk "Philosophie des Geldes" ein. Anschließend werde ich Christian Kracht und sein Werk "Faserland" näher durchleuchten, um dann die Funktion des Geldes auf die Handlung zu projizieren und um meine Ergebnisse schließlich zusammen zu fassen.

**Pop-Literatur im Vergleich. "Faserland" von Christian Kracht und "Soloalbum" von Benjamin von Stuckrad-Barre** Eva Sailer 2016-03-08 Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 2,4, Ludwig-Maximilians-Universität München (Deutsche Philologie), Veranstaltung: Popliteratur, Sprache: Deutsch, Abstract: Zwei der bekanntesten Vertreter der Pop-Literatur sind Christian Kracht und Benjamin von Stuckrad-Barre, die besonders mit ihren erfolgreichsten Veröffentlichungen "Faserland" (1995) und "Soloalbum" (1998) frischen Wind in die bisherige deutschsprachige Literatur bringen. Im Rahmen dieser Arbeit werden sie einander anhand von Besonderheiten der Pop-Literatur

gegenübergestellt und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin verglichen. Als Vergleichskriterien werden Inhalt, Musik, Marken-, Drogen- und Alkoholkonsum, soziale Umgebung, Sprache und Erzählstil verwendet, da sie für die Leserschaft unter anderem als „gemeinsame beziehungsweise kollektive Sozialisationserfahrung wahrnehmbar sind.“ Besonders seit den 1990er Jahren thematisiert das Genre Pop-Literatur die Alltags-, Jugend- und Gegenwartskultur seit den späten 1960er Jahren und bedient sich dabei am modernen Sprachgebrauch in Form von Markennamen, Popmusik, Fernsehen und anderen Medien. So wird Pop-Literatur zum leicht konsumierbaren Unterhaltungsmedium und sucht sich als Publikum nicht die breite Masse, sondern zieht eher auf „eine ausdifferenzierte Szene zwischen je aktuellen Modewellen des Entertainments und elitären Zirkeln postmoderner Kunst.“ Bereits seit längerem ist die Pop-Literatur Gegenstand der germanistischen Forschung.

*Prüfungstraining Literatur: Christian Kracht: Faserland 2012-02*

**Faserland - eine Gattungsbestimmung** Lara R. 2012 Studienarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 2,0, Ludwig-Maximilians-Universität München, Sprache: Deutsch, Abstract: Als Einleitung fungiert ein Einblick in die Rezensionen über den Roman Faserland und die damit verbundene Selbstinszenierung des Autors Christian Kracht in den Medien. Dadurch wird Literatur selbst zu einem Medienereignis. In vielen Rezensionen ist auch die Rede vom Bildungsroman Faserland." In dieser Arbeit soll gezeigt werden,

dass es sich jedoch nicht um einen Bildungsroman, sondern vielmehr um einen Adoleszenzroman handelt. Dazu wird zunächst der Begriff des Bildungsromans näher ausgeführt und erläutert. Auf dieser Gattungsbestimmung basierend wird im Folgenden untersucht, inwiefern die charakteristischen Merkmale des Bildungsromans, auf Faserland zutreffen. Hierfür werden die Merkmale des Alters, des Entwicklungsprozesses und der gedanklichen Ausfluchte aus der Gegenwart (in die Vergangenheit oder Zukunft) näher betrachtet. Auch das Reisemotiv und das Ende des Romans werden analysiert. Dabei lässt sich erkennen, dass es sich bei Faserland nicht um einen Bildungsroman handeln kann. Zwar scheinen die Merkmale des Bildungsromans oberflächlich erfüllt zu sein, doch bei genauerer Betrachtung fällt auch, dass sie eher in die entgegengesetzte Richtung laufen, also ironisch und parodistisch verwendet werden. Deswegen kann der Roman von Christian Kracht auch als Anti-Bildungsroman bezeichnet werden. Damit bleibt die Frage nach der zuzuordnenden Gattung weiterhin offen. Seit den 80er Jahren hat sich eine neue Gattungsbezeichnung herausgebildet, die für den Roman passend scheint: der Adoleszenzroman. Um diesen zu bestimmen, wird zunächst auf den Begriff der Adoleszenz' näher eingegangen. Anhand der Geschichte des Adoleszenzromans werden anschließend dessen Merkmale herausgearbeitet. Im Folgenden wird Faserland auf diese Merkmale hin untersucht; dabei werden der Umgang mit Gleichaltrigen, der mit alter"

**Christian Kracht, Faserland** Ute Paulokat 2012

Christian Kracht liest: Faserland 2018